

## Grundlegendes zu den Stationen

---

### Pädagogischer Ansatz in Kürze

Versuchsstationen sind, neben den Freihandversuchen und den Auswertungsgesprächen, ein fester Bestandteil des Ansatzes von „Versuch macht klug“. Ziel ist es dadurch komplexere Versuchsaufbauten zu ermöglichen, das mögliche Erfahrungsspektrum für die Kinder durch größere Aufbauten zu erweitern und soziale Lernprozesse in Folge des gemeinsamen Arbeitens der Kinder an den Stationen zu unterstützen.

Die Stationen stehen den Kindern im Alltag der Kindertagesstätte frei zur Verfügung. Sie entscheiden im Sinne eines selbstorganisierten Lernprozesses ob, wann, in welchem Umfang und mit welchen Zielen sie sich mit den Stationen befassen. An den Stationen finden, dies zeigt die Forschung, ganz unterschiedliche Prozesse statt. Diese reichen von spielerischen, stark explorativen Settings bis hin zu systematischen Prozessen in denen die Natur von den Kindern befragt wird.

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte ist eine zurückhaltende. Sie beobachten die Kinder in ihrer Auseinandersetzung mit dem Angebot und unterstützen nur, sofern dies wirklich erforderlich ist. Auch diese Unterstützung sollte behutsam erfolgen. Fertige Erklärungen helfen Kindern hier nicht weiter. Versuchen Sie bei Fragen oder Problemen durch kleine Hinweise, Zusammenfassungen etc. Hilfestellungen zu geben.

Die Stationen sind kein Dauerangebot. Die Erfahrung zeigt, dass eine Standzeit von zwei bis drei Wochen ideal ist.

---